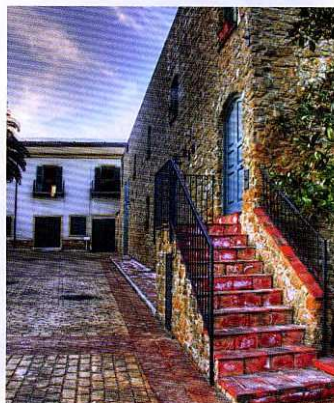


Sizilianischer Zaubertrank



Wären die Ursprünge der Familie Averna in Gallien gewesen, hätte das Getränk ihres Namens sicherlich gute Chancen gehabt, Asterix und Obelix zu stärken. Mindestens so geheimnisvoll wie die Herstellung des druidischen Zaubertranks ist der Inhalt jeder einzelnen Flasche mit dem gelb-roten Etikett. VON ANNETTE POMMER

Francesco Averna sitzt in der Bar des Leonardo-Hotels am Berliner Friedrichshain und trinkt einen Kaffee. Für den zu seinem Namen passenden Genuss ist es vielleicht ein wenig früh. »Ach was«, sagt er, »einen müssen wir doch probieren, wenn wir uns unterhalten.« Schließlich sei sein Getränk die reinste Natur. Das ist aber auch schon alles, was man über den Inhalt des Averna sagen kann. Lediglich vier Familienmitglieder kennen die genaue Zusammensetzung. Kräuter, Wurzeln, Rinden, Beeren, Zitruschalen – das, und wer weiß schon was noch, macht den unnachahmlichen Geschmack aus. Diese Inhaltsstoffe ruhen 30 bis 40 Tage in reinem Alkohol, werden dreimal



täglich (mindestens) gefiltert, es werden Zuckersirup und gebrannter Zucker beigemischt, bevor der Sud zwei Monate lang im Keller reifen darf. Abgefüllt geht es dann aus dem sizilianischen Örtchen Caltanissetta auf die Reise in die Welt. Damit hatte der Mönch Fra Girolamo wohl nicht gerechnet, als er 1854 seinem Freund Salvatore Averna die Rezeptur für seinen gesundheitsfördernden Amaro (zu Deutsch Bitter) schenkte. Doch zunächst blieb der Amaro ein reines Familienprodukt. Erst Salvatores Sohn Francesco stellte den nun Averna genannten Likör 27 Jahre später der Öffentlichkeit vor.

»Das ist natürlich eine große Verant-

PHOTOS: AVERNA



wortung, mit einer solch langen Famili-
entradition umzugehen«, sagt der Fran-
cesco der vierten Generation. Er leitet
zusammen mit seiner Schwester, einem
Cousin und einer Cousine seit 1978 das
Unternehmen. Und die nächste Genera-
tion steht schon bereit, die Tradition
fortzuführen.

wie zusammen Underberg, Averna und
Cigarren. Ein feiner Genuss.« Überhaupt
sieht Averna sein Produkt vor allem in
der Genusssecke. Das sagt er angesichts
der Diskussionen um Rauch- und Alko-
holverbot. »Natürlich bin ich für einen
verantwortungsbewussten Umgang mit

Wir sitzen noch eine
Weile und plaudern.
Über die besten Arten
den Averna zu genie-
ßen: »Ich finde, pur ist
der erste Weg«, sagt der
Man mit dem Namen
zum Drink. Und dann
zählt er auf, was noch
alles geht: »Mit Tonic,
mit Orangensaft, mit
Apfelsaft und Prosecco,
mit Kaffee, mit Cola...
Eigentlich passt er zu
allem. Übrigens auch
zu einer Cigarre«,
fügt Averna an. »Mein
Freund Emil Under-
berg ist ein großer
Cigarrenliebhaber.
Manchmal genießen



Alkohol. Aber ich bin auch gegen Verbote,
weil diese doch dann erst recht das jeweils
Verbotene interessant machen würden.«

Hier in der Bar des Leonardo ist er
zum Glück nicht verboten. Alla salute!
(Auf die Gesundheit!)